

„Hier ist keiner im weißen Kittel“

Die Psychosoziale Kontaktstelle Stövchen ist ein Begegnungsort – doch dessen Zukunft ist unsicher

VON LAURA TREFFENFELD

Lüneburg. Was das Stövchen eigentlich ist, konnte sich Carl erst nicht so recht vorstellen. Der 65-Jährige war skeptisch, doch vor einem Jahr kam er dann doch einmal hereinspaziert. Nun weiß er, das Stövchen, die psychosoziale Kontaktstelle in der Heiligengeiststraße, ist ein Ort, an dem der Mensch zählt. „Hier ist ja keiner im weißen Kittel wie beim Zahnarzt, alles ist auf Augenhöhe“.

Wer wie Carl mit psychischen Problemen zu kämpfen hat, kann im Stövchen mit anderen Betroffenen oder mit einer von drei Sozialarbeiterinnen sprechen. Manche trinken nur mal einen Kaffee, andere kommen regelmäßig zu einer der vielen Aktivitäten. Der Kalender ist voll. Von Tischtennis, Malen, Spielen über Gärtnern und Frühstück bis hin zu Ausflügen ans Meer wird alles geboten. „Ich habe mich früher sehr zurückgezogen und gar nicht viel über mich gesprochen, dafür aber viel über meine Probleme nachgedacht“, sagt Carl. „Jetzt geht es mir besser. Ich habe immer noch Alltagsprobleme, aber die Gesellschaft hier tut mir gut, man kann einfach mit allen reden.“

Auch bei Konflikten wird keiner im Stich gelassen

Sozialarbeiterin Caroline Niedermeyer ist seit 2018 im Stövchen. Sie sagt, für viele ist das Stövchen ein Ort der Begegnung, für manche auch ein Ort des Lernens. „Es gibt auch mal Konflikte, aber viele erleben bei uns das erste Mal, wie Konflikte auch gelöst werden können, nämlich ohne dass wir sie dabei im Stich lassen.“

Die Regeln im Stövchen lauten: respektvoller Umgang miteinander und kein Konsum von Alkohol und Drogen. „Wenn dann aber jemand konsumiert,



Die psychosoziale Kontaktstelle Stövchen wird 40 Jahre alt. Sozialarbeiterin Caroline Niedermeyer erzählt, was das Stövchen für ein Ort ist. Foto: phs

„Ich habe mich früher sehr zurückgezogen und gar nicht viel über mich gesprochen, dafür aber viel über meine Probleme nachgedacht. Jetzt geht es mir besser.“

Carl
Betroffener

sagen wir, du kannst morgen gerne nüchtern wiederkommen“, sagt die Sozialarbeiterin.

Die Mitarbeiterinnen verweisen auch auf andere Hilfestellen. Therapien aber können sie nicht anbieten. Wer zum Beispiel suchtkrank ist, wird an die Drogenberatungsstelle verwiesen. Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention liegt nur eine Tür weiter.

In diesem Jahr wird das Stövchen 40 Jahre alt. Intern wird es dazu am 7. Juli eine Feier geben. Dass es die Einrichtung in der Trägerschaft der Diakonie immer noch gibt, sei dabei gar nicht selbstverständlich. Geschäftsbereichsleiter Michael Poth erklärt, dass das Stövchen von Spenden abhängig ist. Gelder gibt es unter anderem von der Stadt und dem Landkreis, der Bode Stiftung und der Diakonie. „Es ist aber jedes Jahr wieder ein Kampf um die Mittel. Die

„Ohne unsere Ehrenamtlichen, die hier viele Aktivitäten anbieten, würde es gar nicht gehen.“

Caroline Niedermeyer
Sozialarbeiterin

Kirche hat durch die Mitgliederaustritte nicht mehr so viel übrig, und auch sonst könnte es mehr sein. Wir würden zum Beispiel gerne unseren Mitarbeiterinnen mehr Stunden ermöglichen.“

Caroline Niedermeyer ergänzt: „Ohne unsere Ehrenamtlichen, die hier viele Aktivitäten anbieten, würde es gar nicht gehen.“ Sie weist darauf hin, dass auch weitere Freiwillige immer willkommen sind. „Wer nach einer Aufgabe sucht oder sich bei uns mit einer Aktivität verwirklichen möchte, kann das gerne tun.“

► **Die Psychosoziale Kontaktstelle Stövchen in der Heiligengeiststraße 31 hat wie folgt geöffnet: Montag 12 bis 18 Uhr, Dienstag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 11 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 14.45 Uhr und Freitag von 10 bis 17 Uhr.**

Änderung des Fahrplans für Buskunden

Lüneburg/Scharnebeck. Die Zahl der Baustellen in Stadt und Landkreis steigt weiter. Das hat erneut Folgen für Autofahrer – aber auch für Buskunden. Ab sofort und noch bis zum 27. Oktober wird entlang der Kreisstraße 53 der Radweg saniert – vom Lüneburger Stadtteil Ebensberg bis nach Scharnebeck. Dadurch können viele Haltestellen nicht bedient werden. Ein Überblick:

Alle Linien

Die Haltestellen „Scharnebeck, Lüneburger Straße“ und „Scharnebeck, Adendorfer Straße“ entfallen. Als Ersatz dient die Haltestelle „Scharnebeck, Scharnebeck Schulzentrum“ auszuweichen. Zusätzlich entfällt die Haltestelle „Lüneburg, Abzweigung Ebensberg“ in Fahrtrichtung Lüneburg. Es kann auf die Haltestelle „Lüneburg, Allensteiner Straße“ ausgewichen werden.

Linien 5110, 5115 und 5901

Die Haltestelle „Scharnebeck, Adendorfer Straße“ kann nicht bedient werden. Fahrgäste werden gebeten, auf die Haltestelle „Scharnebeck, Scharnebeck Schulzentrum“ auszuweichen. Zusätzlich entfällt die Haltestelle „Lüneburg, Abzweigung Ebensberg“ in Fahrtrichtung Lüneburg. Es kann auf die Haltestelle „Lüneburg, Allensteiner Straße“ ausgewichen werden.

Linie 5918

In Fahrtrichtung Adendorf entfällt die Haltestelle „Lüneburg, Allensteiner Straße“ auf der Fahrt um 7.20 Uhr ab „Lüneburg, Kloster Lüne“. Fahrgäste nutzen bitte die Haltestelle „Lüneburg, Allensteiner Straße“ auf der gegenüberliegenden Straßenseite und fahren um 7.27 Uhr mit der Linie 5918 nach Adendorf.

► **Weitere Informationen und alle aktuellen Fahrpläne gibt es unter www.kvg-bus.de.**

Resolution zum Ausbau der A39

Melbeck/Hannover. Die Arbeiten zum ersten Bauabschnitt der A39 in Lüneburg könnten im kommenden Jahr starten. Das Projekt ist seit Jahren umstritten. Doch in Melbeck gibt es schon lange eine Bürgerinitiative, die den Bau der A39 fordert. Denn der Ort leidet unter extrem hohem Verkehrsaufkommen. Auch Bürgermeister Christoph Kleineberg setzt auf die Autobahn.

Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Philipp Meyn ist Kleineberg nun nach Hannover gefahren und übergab eine Resolution des Gemeinderates Melbeck an Wirtschaftsminister Olaf Lies. Die Resolution befürwortet nachdrücklich den Ausbau der Autobahn. Kleineberg unterstreicht die dringende Notwendigkeit eines Lückenschlusses der A39.

Seine Gemeinde sei die am zweitstärksten vom Verkehr belastete Kommune im gesamten Landkreis. Er betont, dass der Ausbau der A39 zu einer „erheblichen Verkehrsentslastung der B4“ führe und somit der Verkehr in Melbeck wie auch der gesamten Region sicherer, flüssiger und emissionsärmer werden könne.

Insbesondere der Schwerlastverkehr würde dann „einen sicheren Korridor haben“, unter dem jene, die dort wohnen, „nicht leiden“. lz

Nachhilfe für Kneipp-Expertin

VON LAURA TREFFENFELD

Melbeck. Kinder und Wasser ziehen sich oft magisch an. Daher macht es auch den 50 Kindern der DRK-Kita Wurzelwerk in Melbeck Spaß, wenn sie barfuß durch Wassereimer stapfen oder sich mit Gießkannen die Arme benässen dürfen. Die Kita, die es seit September 2022 gibt, hat sich die Lehren des Pfarrers Sebastian Kneipp auf die Fahne geschrieben, der sich zeitlebens für die Beschäftigung mit der eigenen Gesundheit auseinandergesetzt hat. Alle, die in der Kita arbeiten, haben sich zu Kneipp-Gesundheitserzieherinnen weiterbildet.

Kita-Leiterin Katrin Treichel erläutert, dass die Kinder täglich mit Wasseranwendungen, gesunder Ernährung, Bewegung, Entspannung und gesunden Kräutern in Berührung kommen: „Das Schöne daran ist, dass die Kinder schon früh ein Rüstzeug

Die Kinder der Kneipp-Kita in Melbeck können selbst einer Kennerin, die gerade durch Deutschland pilgert, noch etwas zeigen

für die Achtsamkeit mit dem eigenen Körper an die Hand bekommen. Die Kinder nehmen bei uns mit, dass sie in der Lage sind, sich selbst etwas Gutes zu tun.“ Die Kneipp-Anwendungen würden das Immunsystem stärken und allgemein die Gesundheit fördern.

Am Montag haben die Kinder zudem Besuch von Heike Gödeke bekommen. Die Physiotherapeutin und Kneipp-Gesundheits-trainerin pilgert derzeit durch Deutschland – von Hamburg aus nach Bad Wörishofen, der Heimat von Kneipp. Auf ihrem Weg dorthin besucht sie verschiedene Kneipp-Vereine, Gesundheitsstationen und auch die Kita Wurzelwerk. „Die Kinder haben

uns zum Beispiel mit ihren kleinen Gießkannen einen Armguss gezeigt, und später haben wir auch Wasser getreten. Die Kleinen wissen auf jeden Fall, wie es geht“, sagt Gödeke.

Noch bis Ende Juli ist Heike Gödeke auf Wanderschaft, auch, um die künstlichen Reize des Alltags mit natürlichen Reizen, wie dem Barfußgehen, auszugleichen. Jeder ist herzlich willkommen, sie auf der einen oder anderen Etappe zu begleiten. „Wir sind eine tolle, wechselnde Truppe. Es ist das erste Mal, dass ich so eine Wanderung unternehme, und ich muss sagen, es gefällt mir super gut.“

Die nächsten Tour-Daten sind am 27. Juni von Bad Bevensen



Kneipp-Pilgerinnen machen bei den Kneipp-Wichteln in Melbeck Station. Der dreijährige Ben zeigt Pilgerin Heike Gödeke, wie ein richtiger Arm-Guss geht. Foto: t&w

über Uelzen nach Bad Bodenteich (16,1km/3h:20min), am 28. Juni von Bad Bodenteich nach Gifhorn (33,1km/6h:42min), am 29. Juni von Gifhorn über Braunschweig nach Wolfenbüttel (17,9km/3:38min) und am 30.

Juni von Wolfenbüttel über Schladen nach Bad Harzburg (23,3km/4:44min).

► **Weitere Etappen unter www.goedeke-gesund.de, (0170) 9927634.**